

Förderung und Unterstützung von Unternehmen zur Entwicklung von Rostocker Stadtteilen



Projektbeschreibung

Die Stärkung der lokalen Ökonomie in vier Stadtteilen Rostocks durch

- I - Aufbau & Aktivierung von Unternehmernetzwerken um Selbsthilfestrukturen zu initiieren
- II - die Kooperation zwischen der Unternehmerstruktur und Trägern des Gemeinwohls
- III - die Entwicklung nachhaltiger Wirtschaftskonzepte
- IV - die Vorbereitung von Quartiersbetriebsgründungen

Vorgehensweise / Methodik

- I - Direktes Ansprechen der Gewerbetreibenden um ihre aktuelle Situation und mögliche Unterstützungsbedarfe zu erfassen ⇒ Auftakt Netzwerkgründung setzt bei den gemeinsamen Interessen und konkreten Bedarfen an. Wichtig! Klärung unter welchen Bedingungen Unternehmen ein Teil eines lokalen Unternehmernetzwerks sein können. Welche Motivation und Erwartung bringen sie mit?

- II - Aktuelle sozio-kulturelle/bauliche Prozesse im Stadtteil in Erfahrung bringen ⇒ ausloten welche Rolle die lokale Ökonomie darin spielen kann. Konkrete Zusammenarbeit zwischen sozialen und politischen Akteuren und den lokalen Gewerbetreibenden fördern und unterstützen.

- III - Wichtig! Stadtteile mit ihren Akteuren, lokalen Bedingungen und der Stadtteilgeschichte kennenlernen und begreifen. Aufbauend auf dieses Wissen und die Erfahrung der Menschen und Strukturen vor Ort wird deutlich, was BIWAQ bewegen kann. Ein wichtiges Kriterium ist es, ein nachhaltiges Netzwerk aufzubauen, was durch die etablierte Struktur im Stadtteil langfristig getragen werden kann.

Das läuft gut

- Kontakt und Austausch mit sozialen und zivilgesellschaftlichen Akteuren in den Stadtteilen, anknüpfen an vorhandene Infrastruktur leicht möglich

Das läuft aktuell nicht so gut

- Unternehmernetzwerke mit negativer Geschichte und Brüchen innerhalb der Gewerbestruktur ⇒ geringe Motivation für Neustart als auch Misstrauen vorhanden
- Kommunale Konzepte mit langfristiger Perspektive zur Entwicklung der Stadtteile und der Rolle der lokalen Gewerbetreibenden darin nicht vorhanden
- Personalwechsel innerhalb des Projektes nach einem Jahr, verbleibender Zeitraum wirkt sehr gering, um nachhaltige Prozesse anzuschließen und zu koordinieren

Einfluss der Umfeldbedingungen

- prekäre Bedingungen der Unternehmen vermindern Engagement über Geschäftsführung hinaus
- kaum Visionen von nachhaltiger und langfristiger Veränderung der Stadtteile bei Akteuren der sozialen Stadt als auch politischen Funktionsträgern vorhanden - „Projektfresser ohne Reue“, fehlende strategische Zusammenarbeit
- Erfahrung von kurzfristigen Projekten, die Kommen und Gehen ist bei Menschen und Akteuren im Stadtteil eingeschrieben ⇒ fehlende Erfolgsgeschichten mindern Beteiligung und Engagement für neuen Anlauf eines Veränderungsprozesses

Schritte zur Verstetigung

Akteure und Einzelpersonen von Anfang an einbinden und im Prozess qualifizieren, die die Ressourcen haben, nach der Förderung und Begleitung von BIWAQ das Vorhaben weiter zu gestalten. Transfer von koordinierenden Aufgaben von Beginn an mitdenken und gestalten.

Regionalökonomisches Forum der Institute NIERS und SO.CON

BIWAQ-Fachtag: Stärkung lokaler Ökonomien abseits der Boom-Städte

09. Mai 2017, Hochschule Niederrhein, Campus Mönchengladbach

Die Projekte „Förderung der lokalen Ökonomie in der Solinger Nordstadt und in Leverkusen Rheindorf“ werden im Rahmen des ESF-Bundesprogramms „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier - BIWAQ“ durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und den Europäischen Sozialfonds gefördert.